

Liebe Schulgemeinde,

bei schönstem Wetter segnete Pfarrer Mölleken in einem Open-Air-Gottesdienst zum Schuljahresbeginn die Amos-Schulgemeinde und wir wünschten dem Jugenddiakon Dennis Ronsdorf mit einem Taizélied alles Gute. Abschied nehmen mussten wir auch von Rafael Fermor, der als evangelischer Religionslehrer und Schulpfarrer an die Liebfrauenschule in Bonn wechselte. Vor den Sommerferien gingen Frau Kölling und Herr Vinçon nach jeweils über dreißig Jahren am Amos in den Ruhestand. Wir werden sie alle vermissen. Im August begrüßten wir unsere neuen Sextaner/innen. Das erste Mal seit Corona kamen wieder die drei Klassen 5a, 5b und 5c gemeinsam in der Aula in einem Einschulungsgottesdienst „Mit unermesslicher Freude ans Amos!“ zusammen. Sie haben sich inzwischen „freudig“ eingelebt. Der Tag der offenen Tür wurde erneut mit einem an Corona angepassten Konzept – Rundgänge in Gruppen mit anschließender Aulaveranstaltung und alles in drei Einheiten – ein voller Erfolg. Danke an alle, die zum guten Gelingen beitrugen. Der Dank gilt besonders Frau Barth, die als neue Erprobungsstufenkoordinatorin erstmalig alles organisierte. Das Aufnahmeverfahren für das neue Schuljahr zeigt: Die Nachfrage ist groß, über 230 Gespräche wurden geführt. Wir werden zum neuen Schuljahr wieder einen munteren neuen 5er-Jahrgang empfangen. Besonders erfreulich war, dass nach der „Corona-Pause“ wieder alle Fahrten stattfinden konnten. Die Studienfahrten nach Paris und Rügen für die Q2-Schüler/innen sowie der Frankreich-Austausch, erstmalig am Amos von Frau Katzidis geleitet, waren die weitesten Reiseziele. Schweren Herzens wurde der jahrzehntelange Englandaustausch beendet, da die Briten in Zukunft ein anderes Konzept verfolgen wollen und der Brexit darüber hinaus einen Austausch erschwert. Die Englisch-Fachschaft wird sich intensiv nach einer Alternative umsehen.

Nach zwei Jahren Pause konnte auch das traditionelle Ehemaligentreffen – wie immer am dritten Samstag im September – stattfinden, v. a. die Jahrgänge 1991/92 sowie 2012 ließen sich neugierig durch die Schule führen. Nach den Herbstferien stand das Lesevergnügen im Rahmen des Käpt'n-Book-Lesefestes an erster Stelle. Auch

zernent in der Schulabteilung der Evangelischen Kirche im Rheinland. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Bläserensemble, der Band und dem Oberstufenchor begleitet. Wie erwartet beschäftigt uns die Corona-Pandemie weiter. Freiwilliges Maskentragen sowie das eigenverantwortliche Testen helfen sehr, dass sich



Foto: I. Umlauff/DV

Szene aus der Premiere des Theaterstückes „Die Frauen von Mandsworth Hall“

den neuen Bonner Stadtschreiber Albrecht Selge konnten wir begrüßen. Vieles konnte über den Unterricht hinaus seit den Sommerferien umgesetzt werden: Mathematik- und Informatik-Events, Berufsberatungsinformationen in der Oberstufe, Ausbildung von weiteren Klimabotschafter/innen, Auftritte von Big Band und Schulorchester bei „Bühne frei für Beethoven“, die SV-Tagung auf dem Venusberg und die beliebten U-Parties. Eine besondere Erwähnung verdient die 50. Theater-Inszenierung von Frau Niefindt-Umlauff am Amos. Mit „Die Frauen von Mandsworth Hall“ erlebten wir sogar eine Uraufführung, die alle begeisterte. Am 31.10. feierten wir mit der gesamten Schulgemeinde in der Aula einen Reformations-Gottesdienst zum Thema „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“. Die Predigt hielt Dr. Sascha Flüchter, De-

Infektionen in der Schule begrenzen lassen – auch bei einem wieder lebendigen und blühenden Schulleben. Bedrückend empfinden wir alle den andauernden Krieg in der Ukraine, die spürbaren Folgen des Klimawandels, die Ankündigungen und Auswirkungen einer Energiekrise und die steigende Inflation. Als Amos-Gemeinschaft werden wir versuchen, mögliche Sorgen und Ängste im Blick zu behalten und aufzufangen.

Ihnen, liebe Eltern, und Ihren Kindern wünschen wir gesegnete Advents- und Weihnachtstage sowie einen gesunden Start ins neue Jahr 2023. Es wäre schön, wenn wir uns vorher beim Weihnachtskonzert sehen. Bleiben Sie behütet!

Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeldt

Reformationsgottesdienst: „Ich-Sagen“ heißt Verantwortung übernehmen



distanzierten „Man ...“ verstecken könne. Was wäre gewesen, hätte Luther 1521 gesagt: „Man steht hier und kann nicht anders ...“, statt: „Ich stehe hier und kann nicht anders.“ Dr. Flüchter erklärt: *„Es war Martin Luther so wichtig, dass diese Beziehung zwischen Gott und Mensch unabhängig von Papst und Kirche besteht und keiner menschlichen Vermittlung bedarf. Gott und Menschen ge-*

Entsprechend formulierte Reverend Martin Luther King: „I have a dream ...“, und deshalb sprach er bewusst nicht von irgendjemandes Traum. Laut Dr. Flüchter ist das „Man-Sagen“ eine schwache Formulierung, das „Ich-Sagen“ ist dagegen umso stärker, stellt es doch in der Tradition des jüdisch-christlichen Glaubens die Verbindung zwischen Gott und dem Menschen her in Verantwortung für unsere Mitmenschen. Das Ich habe Wert und Würde, das Ich sei angreifbar, verletzbar. Dr. Flüchter regte die Schulgemeinde an,

Das Motto des von Dr. Sascha Flüchter geleiteten Reformationsgottesdienstes „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“ scheint auf den ersten Blick irritierend in Zeiten von Ukraine-Krieg, Energiekrise, steigender Inflation und anhaltender Corona-Pandemie. Doch greift es Gedanken auf, die bereits Martin Luther in seiner Übersetzung von Psalm 126



zumind eine Woche lang auszuprobieren, aus tiefstem Herzen „Ich“ zu sagen: „Ich bin unsicher.“ „Ich habe Angst.“ „Ich bin erleichtert.“ „Ich bin geborgen.“ „Ich bin ...“

Ich bin gespannt auf dieses Experiment und die Erfahrungen.

Dr. Cordula Grunow

ausdrückte, die im Jubiläumsjahr 2017 das Leitmotto in der evangelischen Kirche im Rheinland darstellten und die auch weiterhin zutreffend sind. „Worum geht es beim evangelischen Glauben?“, fragte Herr Dr. Flüchter und stellte das „Ich bin ...“ in den Mittelpunkt. Gemeint ist hiermit nicht ein egoistisches Denken, sondern im Gegenteil: Das „Ich-Sagen“ sei selten geworden, nämlich in Situationen, in denen ich Verantwortung übernehmen müsse, in denen ich mich nicht hinter einem unbestimmten,

gegenüber Ich zu sagen und Ich zu sein, macht frei von dem, was man so tut, was man so sagt oder man so glaubt. Gott und Menschen gegenüber Ich zu sagen und Ich zu sein, macht aber nicht nur frei sondern legt uns gleichzeitig fest: Denn unser Ich bindet uns an Gott und unser Ich verlangt Verantwortung für unsere Mitmenschen.“



Fotos: I. Umlauff/DUV

Mit unermesslicher Freude ans Amos – Einschulungsgottesdienst der fünften Klassen

Unter dem Motto „Mit unermesslicher Freude ans Amos“ fand der feierliche Einschulungsgottesdienst der fünften Klassen statt. Die Schulleitung begrüßte alle drei neuen fünften Klassen gemeinsam mit ihren Eltern in der Schulaula. Es wurde eine schöne und für alle aufgeregten Schüler/innen der neuen fünften Klassen unvergessliche Einschulungsfeier.

Zum Auftakt des Gottesdienstes gab es ein Trompetenvorspiel von David Bracht, Julius Bockemühl, Florian Seiboldt und Felix Rädels unter Begleitung von Herrn Müller. Anschließend begrüßte Herr Weigeldt die gespannten Gäste, indem er – auf das Motto des Gottesdienstes verweisend – zeigte, dass zwar vieles messbar sei, u. a. auch Schulleistungen, nicht aber die

Liebe Gottes und die Freude, etwa beim Lernen. Johanna und Frederik wünschten im Rahmen einer kurzen Spielszene stellvertretend für die Amos-Schulgemeinde den 5ern einen guten Schulstart. Die Willkommenslieder „Leise fließt die Zeit“ und „Celtic Benediction“ steuerte der vielstimmige Unterstufenchor unter Leitung von Frau Koban-Müller bei.

Herr Weigeldt und Frau Dr. Grunow betonten in ihren Ansprachen, dass das Amos ein Platz sei, an dem „die Schüler/innen mit ihren Talenten und Gaben eine unermessliche Bereicherung für die Schule darstellten“. Dabei werden sie hoffentlich mit Mut und Freude Neues entdecken und, falls es doch einmal Schwierigkeiten geben sollte, jemanden finden, der ihnen helfen wird. Für die neu aufgenommenen Fünftklässler/innen gab es dann noch ein kleines Willkommensgeschenk: einen Mini-Zollstock und ein Lesezeichen mit der Jahreslosung 2022. Frau Grunow regte die neuen Sextaner/innen zum Nachdenken an mit einem kurzen Märchen



Die neuen fünften Klassen warten auf ihre Klassenlehrer*innen.

Foto: N. Klatte

des Schriftstellers Paulo Coelho von einem König, der seine Untertanen aufforderte, ein Bild vom Frieden zu malen. Anschließend kam der sehnsüchtig erwartete Augenblick: Die neuen Schü-

ler/innen wurden von ihren Klassenleiterteams, Frau Koban-Müller und Herrn Weyers, Frau Raberg sowie Frau Franzen und Frau Otremba auf die Aula-Bühne gerufen, um dann in ihre jeweiligen neuen Klassenräume zu gehen. Fröhlich und mit großen Augen verließen die nun jüngsten Schüler/innen unserer Schule ihre Plätze und kamen erstmals als Klassengemeinschaft zusammen, stolz sahen sie zu ihren Eltern herüber. Aber sicher leuchtete auch in den Augen mancher Eltern eben jene „unermessliche Freude“ im Angesicht ihrer Kinder auf dem neuen Lebensweg.

Nils Klatte

Interview mit der neuen Erprobungsstufenkoordinatorin Anne Kathrin Barth

Anne Kathrin Barth ist seit elf Jahren am Amos-Comenius-Gymnasium tätig als Lehrerin für Deutsch und Biologie. Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Bonn-Röttgen.

Welche Herausforderung stellt diese Erprobungsstufe für eine Klassenlehrerin dar?

Zunächst einmal möchte ich betonen, dass ich besonders gerne in dieser Stufe unterrichte, und natürlich gibt es hier besondere Herausforderungen. Besonders wichtig ist es, den Übergang von der Grundschule auf unsere Schule zu gestalten und die Kinder auf dem Weg zu einer möglichst guten Klassengemeinschaft zu begleiten.

*Macht es viel Freude, die ganz jungen Schüler*innen am ACG zu unterrichten?*

Auf jeden Fall. Gerade meine Fächer Biologie und Deutsch unterrichte ich sehr gerne in der Jahrgangsstufe 5 und 6. Die Begeigerungsfähigkeit der Kinder steckt einfach an.

Was reizt Sie an der Aufgabe, als Erprobungsstufenkoordinatorin zu arbeiten? Mit meiner neuen Aufgabe kann ich Schule mitgestalten und eigene Ideen einbringen. Dies ist eine sehr verantwortungsvolle und zugleich auch eine besonders schöne Aufgabe. Sie bein-

haltet auch die Koordination. Das bedeutet, dass das gesamte Erprobungsstufenteam mit seinen Ideen Schule gleichermaßen mitgestaltet.



Foto: M. Barth

Frau Kölling hat die Erprobungsstufe jahrelang erfolgreich geleitet. Sind die „Fußstapfen“, die sie hinterlässt, nicht sehr groß?

Frau Kölling ist nach elf Jahren Erprobungsstufenleitung in den Ruhestand gegangen. Sie hat mir das Aufgabenfeld sehr gut strukturiert hinterlassen. Davon profitiere ich jetzt sehr. Gerade lerne ich mein vielfältiges Aufgabenfeld richtig kennen und das macht mir großen Spaß.

Wird es in absehbarer Zeit Neuerungen in den Klassen 5 und 6 geben?

Zusammen mit dem wunderbaren KLEP-Team (Klassenlehrer*innen der Erprobungsstufe) beraten wir in unseren regelmäßigen Sitzungen über Neuerungen. Zurzeit geht es darum zu überlegen, wie wir als Schule den Übergang von der Grundschule zu unserem Gymnasium besonders gut und gelingend gestalten können. Wir haben bereits ein Team-Training für die 5. Klassen eingeführt, das im 2. Halbjahr regelmäßig stattfinden wird. Außerdem überlegen wir derzeit, wie wir die Kinder der jetzigen 5. Klassen und die zukünftigen Fünftklässler/innen gut fördern können, da sie besonders von dem Unterrichtsausfall der Pandemie betroffen waren.

Wenn Sie einmal nicht mit der Schule beschäftigt sind, was machen Sie dann gerne?

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, Freunden und in der Natur bei uns im Kottenforst mit unserem Hund, lese gerne und besuche gerne Konzerte und gehe ins Theater oder ins Kino. In den Ferien nutze ich die Zeit zum Wandern und Reisen (gerne Frankreich und Spanien).

Das Interview mit Anne Kathrin Barth führte Nils Klatte

Gottesdienst zum Schulanfang mit Verabschiedung von Jugenddiakon Dennis Ronsdorf



Fotos: N. Klatte

Pfarrer Tobias Mölleken und Jugenddiakon Dennis Ronsdorf

Unter der Leitung von Pfarrer Tobias Mölleken und Jugenddiakon Dennis Ronsdorf fand der Schulgottesdienst für alle Schülerinnen und Schüler wie schon im letzten Jahr draußen auf dem Schulhof statt. Zum Auftakt spielten Florian und Julius auf der Trompete und anschließend musizierten Ronsdorf (Gitarre) und Mölleken (Cajón) gemeinsam und die Gemeinde stimmte dazu das Lied „Herr, ich komme zu dir“ an. Für Dennis Ronsdorf

war es die letzte gemeinsame Veranstaltung mit dem Amos, denn er wechselt nach Wesel. Nach dem Gottesdienst bedankte er sich über-



auf eine Bibelgeschichte, in der ein Herr seine Knechte mit unterschiedlichen Talenten (damals Geldstücke) ausstattet und sie es ihm auf unterschiedliche

Weise zurückzahlen. Pfarrer Mölleken wollte den Schülerinnen und Schülern damit Mut machen, auf ihre eigenen Stärken zu vertrauen und sich sicher auf ihrem Weg zu fühlen. Um dieses Bild sichtbar werden zu lassen, bat er einige Schüler und Schülerinnen ihre Talente kurz zu zeigen. Einer hielt einen Ball hoch, drei Mädchen zeigten ihre Fremdsprachenkenntnisse in Französisch, Spanisch und Slowakisch. Es gab ein paar Matheexperten, die schnell im Kopfrechnen waren, und Schüler Julius hielt eine Hantel am ausgestreckten Arm, kurzum, es zeigte sich, dass jeder besondere Fähigkeiten hat und wir alle davon profitieren können.

Wie immer wurde der Schulgottesdienst mit reichlich Musik (u. a. „Da

wohnt ein Sehnen“ und „Möge die Straße“) untermalt, die von Frau Koban-Müller auf der Querflöte, Herrn Kost am Keyboard und Frau Vinçon (Taizé-Gesang) intoniert wurde, in den die Schulgemeinde singend einstimmte. Ronsdorf und Mölleken spielten den Song „Mercy is falling“ an. Bei strahlendem Sonnenschein wurde schließlich Dennis Ronsdorf von der Schulleitung mit einem Geschenk und viel Applaus der Schüler/innen verabschiedet. Wir wün-

schen ihm an der neuen Arbeitsstätte Gottes Segen und weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

Nils Klatte

Breites Angebot an Sehenswertem – Tag der offenen Tür ein voller Erfolg

Der Tag der offenen Tür war auch dieses Jahr ein großer Erfolg. Das Konzept (vorherige online-Anmeldung zu einem Schulrundgang in drei Durchgängen mit jeweils anschließender Aulaveranstaltung) hinterließ bei den interessierten Gästen einen sehr positiven Eindruck. Besonders freuten sich die neugierigen Viertklässler/innen und deren Eltern über das breite Angebot

an Sehenswertem aus dem Alltag des Amos an den Stationen des Rundgangs. Die rund 450 Besucher/innen begaben sich in kleinen geführten Gruppen auf eine Schultour durch die neu gestalteten Fachräume für naturwissenschaftlichen Unterricht, wo es z. B. in der Chemie eine sich wandelnde Flüssigkeit zu bestaunen gab. Vorbei ging es am Schulgarten, den bebilder-

ten Infoständen zum Fahrtenkonzept der Schule, der eindrucksvollen Station für Theaterarbeit mit dem lebensgroßen Modell des Drachen Smaug. Es folgten weitere Stationen wie die Sportanlagen mit dem Schwimmbad, ein mit interaktiven Sprachlernspielen eingerichteter Fremdsprachen-Fachraum im Klassenrakt, eine kleine Kunstaussstellung, bei der die Gäste u. a. den jungen „Künst-

lern“ beim Drucken zusehen konnten. Ob eine offene Orchesterprobe oder der Stand des Nord-Süd-Kreises, überall gab es etwas zu erleben oder auszuprobieren, z. B. das Zeichnen mit dem Finger am interaktiven Smartboard (Eintrag ins digitale Gästebuch), den Blick durch ein Teleskop, der dieses Mal bei dichter Wolkendecke auf den benachbarten Wetterhahn der Albertus-Magnus-Kirche gerichtet war, oder die zusammensetzbaren Biologiemodelle. Während die Kinder aufmerksam ihre Quizbögen mit den Fragen zu den jeweiligen Stationen ausfüllten, stellten die interessierten Eltern ihre Fragen, die gerne von den jeweiligen Fachkollegen und -kolleginnen oder den Schülerinnen und Schülern, die als Guides

fungierten, beantwortet wurden. Das Wetter war zwar nicht sonnig, das tat der Stimmung aber keinen Abbruch, die an den Ständen auf dem Schulhof eher an ein fröhliches Schulfest erinnerte. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Wiederholt bekam das Kollegium die Rückmeldung: „Sie haben eine sehr schöne Schule. Wir haben uns sehr wohlgefühlt. Man spürt die Amos-Gemeinschaft.“ Dank gebührt auch den Elternvertretern und Elternvertreterinnen, der Schulpflegschaft, dem Förderverein, der Schulstiftung und dem Cenemus-Team sowie einigen Schülerinnen und Schülern der 5er/6er, denn sie gestalteten die Aulaveranstaltung mit. Ebenso engagiert traten die Schülersvertreterinnen

Marla, Annika und Henriette von der SV auf, sie beeindruckten in allen drei Durchgängen die großen und kleinen Gäste durch ihre freundliche Ansprache und Spontaneität. Nach einem aufregenden Tag an unserer Schule waren alle froh, einen guten Einblick in das bunte Leben am Amos bekommen zu haben. Viele Eltern baten bereits vor Ort um einen Termin für ein Aufnahmegespräch. Die kleinen Gäste genossen ihre Präsente, die sie beim Schulquiz gewonnen hatten, und verließen das Schulgrundstück in der Hoffnung, vielleicht bald selbst ein Teil der Amos-Schulgemeinschaft zu werden.

Nils Klätte



Fotos: N. Klätte / Screenshot: K. Jansen

Neues vom Förderverein



Foto: J. Zimmermann

Die neuen Fitnessgeräte am Sportplatz

Wir freuen uns über die große Einsatzbereitschaft der „Neuen“ im Beirat, die uns gemeinsam mit ebenso engagierten Mitgliedern tatkräftig am Tag der Einschulung und dem Tag der offenen Tür unterstützten. In der Aulaveranstaltung sowie am Infostand konnten wir so unsere Arbeit den Schülereltern vorstellen. Am Tag der Einschulung überreichte der Förderverein allen Neumit-



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

gliedern einen Amos-Ordner als Begrüßungsgeschenk. Weitere Schülereltern haben sich spontan zu einer Mitgliedschaft entschlossen. Am Tag der offenen Tür führte das Helferteam mit interessierten Familien viele nette Gespräche und beantwortete Fragen. Beim Ehemaligentreffen im September dekorierte Frau Niefindt-Umlauff mit einem neuen Helferinnenteam die Klassenräume für angemeldete Jahrgänge sehr einladend, wofür der Förderverein die Kosten übernahm. Wir bedanken uns herzlich bei allen Helfenden für ihr Engagement!

Die Vorbereitungen der Homepage-AG für den geplanten **Relaunch der Schulhomepage**, den der FV finanziell fördert, sind in vollem Gange. Der FV steht in engem Austausch mit der AG und unterstützte bei der Auswahl und Beauftragung eines Dienstleisters.



Foto: U. Felsing

Neuanschaffungen

Wir sorgen für Bewegung! Im September konnten vier weitere vom FV finanzierte **Fitnessgeräte** am Sportplatz montiert werden. Nun ist die Außenanlage komplett und lädt zu abwechslungs-

lungsreichen sportlichen Übungen ein.

Neue Beschlüsse

Auf der Vorstandssitzung am 28. September 2022 bzw. als Eilanträge im Vorfeld wurden u. a. folgende Förderprojekte beschlossen:

- Kapselgehörschutze
- Filmlizenz für Filmabend in der „Fairen Woche“
- Kollegiumslizenz BiBox Mathematik (Kl. 9)
- Stabilisierungssystem für Kameras (Literatur/Projekte)
- Erste-Hilfe-Material zu Übungszwecken
- verschiedene Sozialanträge

Termine

Die nächste Vorstandssitzung findet am 01.02.23 statt. **Abgabeschluss für Förderanträge** ist der **23.01.23**. Wir wünschen allen ein Frohes Fest und ein gesundes 2023!

Der Vorstand

Fördern Sie mit!

Damit wir weiterhin wichtige Projekte finanzieren können, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24,- € im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Schul-Homepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:

Förderverein ACG

IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977

BIC: COL SDE 33 XXX

Sparkasse KölnBonn

Tagung der SV und des Schüler*innenrats

Anfang September fand die diesjährige Tagung der SV und des Schüler*innenrats auf dem Venusberg statt (der übliche Tagungsort in Merzbach stand dieses Mal nicht zur Verfügung), wo die neu gewählten Schülervertreter*innen erstmals zusammen an Projekten des neuen Schuljahres 2022/23 arbeiteten. Die SV reiste bereits am Mittwoch in die Jugendherberge „Haus Venusberg“

an, um die folgenden zwei Projekttag mit dem gesamten Rat vorzubereiten, schon mal mit der Organisationsarbeit mancher Projekte zu beginnen und Ämter innerhalb der SV zu verteilen. So wurden bereits erste Konzepte für Abendveranstaltungen wie die U-Partys entworfen und Themen für die Arbeitsgruppen ausgearbeitet. Am nächsten Morgen lichtetete Herr Umlauff die

SV-Mitglieder ab für die neuen Fotos, die in den Schaukästen im V-Trakt zu finden sind, und es wurden die letzten Tagungsvorbereitungen getroffen, bevor die Schülervertreter*innen der jeweiligen Klassen und Stufen eintrafen, was nicht lange auf sich warten ließ. Alle waren begeistert von der guten Unterbringung und gingen entsprechend motiviert an die Arbeit. Jonas



Foto: N. Klattke

Am Abend spielten noch alle zusammen Fußball (wobei sogar die im benachbarten Gebäude untergebrachten ukrainischen Flüchtlinge mitspielten), Spikeball oder Wikingerschach auf der

großen Wiese des Tagungsgeländes. Am Freitag reiste zur Freude der SV Herr Weigeldt an, um Wünsche und Anfragen der SV entgegenzunehmen und den Schülervertreter*innen Rede und Antwort zu stehen.

Alles in allem wurde nicht nur produktiv und mit guten Ergebnissen gearbeitet, sondern es ist durch die gemischten Projektgruppen ein freundschaftliches Miteinander entstanden, welches im normalen Schulalltag oft nicht so klassen- und stufenübergreifend möglich ist.

Marie Krause (Q1) für die SV

lobte die Zimmer, denn diese „hatten endlich einmal Dusche und WC dabei und nicht wie sonst auf dem Gang!“ Die Arbeit der Schülervertreter*innen begann im Plenum mit kurzen Kennenlernspielen, bevor die Unter-, Mittel- und Oberstufe in getrennten Gruppen ihre Anliegen an die SV weitergeben konnten und Themenwünsche für die nächste Arbeitsphase gesammelt wurden. Nach einer kleinen Pause konnte nun endlich die spezifische Arbeit zu bestimmten Projekten in Kleingruppen begonnen werden. So entwarfen manche Schüler*innen Konzepte für Motto-Tage wie z. B. den Tag der Komplimente, und es wurde die Abendveranstaltung „Schlag das Amos“ und die Werbung für den globalen Klimastreik von *Fridays for Future* organisiert.

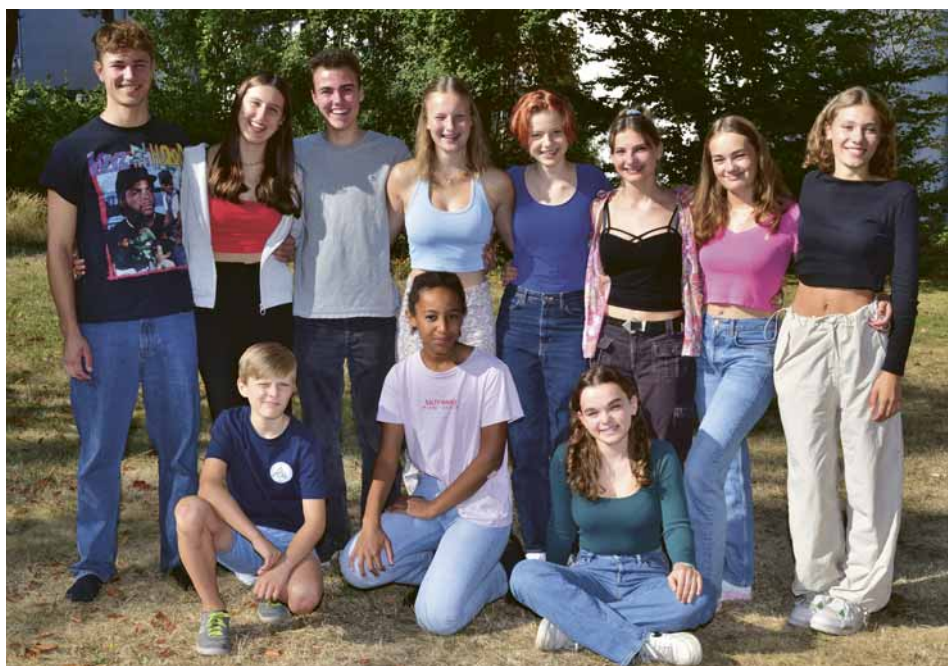


Foto: I. Umbauff

Endlich wieder richtig feiern – erste Unterstufenparty sorgte für Drama und Stimmung

Am 16. September war es endlich wieder so weit: Die erste Unterstufenparty nach zwei langen Jahren Corona. Die Gäste schön zurechtgemacht, laute Musik, ausgelassenes Tanzen und die größten Dramen beim Pärchentanz. Schnell war das Motto „Schick und elegant“ für die erste Party dieses Schuljahres gefunden und die ersten Vorbereitungen getroffen. Nun mussten nur noch ganze Wagenladungen voller Getränke, Süßigkeiten und Chips her und das Aufbauen konnte beginnen. Wo sonst Tische und Stühle zum Essen in der Kantine standen, wurde eine große Tanzfläche freigeräumt. Die Fenster wurden mit schwarzen Platten, Vorhängen und einer ganzen Menge Panzertape zugestrichelt, sodass nur noch das bunte Flackern der Scheinwerfer den Saal erhellte. Parallel zu den Vorbereitungen der Tanzfläche wurde in

der Oase die Verkaufstheke mit einem Meer aus bunten Plastikbechern überflutet und mit allen möglichen Süßigkeiten, Snacks und Getränken gefüllt. Zuletzt musste nur noch der rote Eingangsteppich ausgerollt und die schicken Klamotten angezogen werden. Die Luftballon-, Glitzer- und Lametta-Deko gab dem Ganzen den letzten Schliff und die Party konnte pünktlich um 17 Uhr beginnen. Alles war bereit für die ersten Gäste, die nicht lange auf sich warten ließen.

Der Bass dröhnte, bunte Lichter tanzten mit den Schüler*innen um die Wette und Snacks mussten schon bald wieder nachgekauft werden. Die SV und ihre Helfer*innen hatten alle Hände voll damit zu tun, Polaroid-Bilder zu schießen, Eintrittsstempel zu verteilen und der Nachfrage nach Snacks und Getränken an der Theke standzuhalten. Die Stimmung

war laut und ausgelassen, immer wieder unterbrochen von den langsamen Liedern, bei denen sich Pärchen zum ruhigen Tanzen zusammenfinden konnten. Das süßeste Tanzpaar bekam einen Gutschein für ein kostenloses Getränk oder einen Snack und die Listen, auf denen Musik- und Partner*innenwünsche aufgeschrieben werden konnten, waren immer gut gefüllt. Die U-Party verging wie im Flug, und schließlich feierten, tanzten und sangen noch einmal alle zusammen, als gäbe es kein Ende. Vielen Dank an alle Gäste dieser ersten U-Party, die dafür gesorgt haben, dass dieser Abend so erstklassig werden konnte. Und natürlich ein großes Dankeschön an alle freiwilligen Helfer*innen der SV, ohne die wir die Organisation wohl kaum allein geschafft hätten.

Marie Krause (Q1) für die SV

Amos-Schüler*innen beteiligen sich erneut am globalen Klimastreik in Bonn

„What do we want? CLIMATE JUSTICE! When do we want it? NOW!“ So schallte es am Freitag bei herbstlichem Septemberwetter vielstimmig über die Hofgartenwiese. Fridays for Future rief in Bonn und vielen anderen Städten erneut zum globalen Klimastreik auf und wieder zogen die Schüler*innen vom Amos mit großen Transparenten und Plakaten durch die Stadt. Sprüche wie „Fischers Fritz fischt tote Fische“, „Act

now!“ oder „No planet B“ sprangen einem grellbunt von allen Seiten ins Auge. Besonders die selbst gemachten Plakate, die in einem Projekt der SV vor der Demo in der Schule gemalt worden waren, sahen super aus. Die Stimmung beim Umzug war laut, ausgelassen und animierte zum Mitmachen. Vor, hinter, neben dir, alle standen zusammen ein für das Klima. Laut und fordernd tönten die Parolen, zuerst unsi-

cher, dann immer kräftiger. Das Anliegen des Energiesparens und der Klimaneutralität ist für die SV sehr wichtig. Es spielte auch eine Rolle bei der diesjährigen Schülerratstagung auf dem Venusberg. Entsprechend gebührt der Dank der SV allen Schüler*innen, Eltern und Geschwistern, die an der Demo teilnahmen.

Marie Krause (Q1) für die SV

Tag des sozialen Engagements erzielt ein eindrucksvolles Ergebnis

Organisiert vom Nord-Süd-Kreis konnte der Tag des sozialen Engagements am ACG endlich wieder als echte Spendensammlung vor Ort durchgeführt werden statt wie zuvor digital. Die jüngeren Schulklassen (Jahrgänge 5–7) halfen in der Familie, bei Freunden oder bei Nachbarn, verkauften Kuchen oder musizierten, während die älteren Jahrgänge (8–Q1) mit vorher geschlossenen Arbeitsverträgen einem richtigen Job nachgingen und den Lohn für diesen Tag spendeten. Dabei gab es erneut eine Vielfalt an spendenwürdigen Ideen und Unternehmungen: etwa Hilfe im Haushalt, Fensterputzen, Marmeladen-Verkauf, Gartenarbeit, Sperrmülltransport, Bürotätigkeiten, Arbeit im Reitstall, erteilte Tennistrainerstunden und einen Sponsorenlauf. Einige Schüler*innen engagierten sich sozial, z. B. im Altersstift beim Tischdecken oder bei Gesellschaftsspielen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen des Stiftes. Andere lasen kleinen Kindern in der Grundschule vor, während eine kleine Schülergruppe ihr Publikum mit Straßenmusik erfreute.

99% der Schülerschaft machte beim TSE mit und ermöglichte so das umwerfende Ergebnis von **23.790 €**. Dies zeigt, wie gut das Projekt mittlerweile in der Schule verankert ist und wie groß die Bereitschaft zum Einsatz dafür ist. In diesem Zusammenhang möchten wir uns auch herzlich bei der diesjährigen Abiturientia bedanken, deren Kollekte aus dem Abiturgottesdienst sagenhafte 935,54 € erbrachte.

Dass dieses Geld gut genutzt werden kann, zeigen folgende Beispiele: 25 € = 30 kg Saatgut (z. B. Erdnuss), 50 € = 3-tägiges Training zu agrarökologischen Anbaumethoden, 150 € = Harken und

Sämaschine, 200 € = Austauschbesuch zwischen Bäuer*innen oder Treffen im Dorf, um die agrarökologische Transformation auf lokaler Ebene zu bespre-



Fotos: Nord-Süd-Kreis

chen. Es zeigte sich also, dass mit dem am TSE verdienten Geld viel erreicht werden kann.

Ende des letzten Schuljahres war El Hadji Faye von EndaPronat zu Besuch am Amos. Er informierte in der Aula und in verschiedenen Klassen über den aktuellen Stand unseres Projekts im Senegal. Er berichtete über lokale Aktionen in unserem Projektgebiet im nördlichen Senegal (Guédé) wie die Errichtung von Solaranlagen und den Bau und die Nutzung eines Wehres, um das Wasser des Senegalflusses nach der jährlichen Schwemme länger für die lokalen Landwirte, Viehhalter und Fischer nutzbar zu machen. Diese Aktionen tragen maßgeblich zur Ernährungssicherung der Bevölkerung bei. Er veranschaulichte aber auch die politische Arbeit von EndaPronat im gesamten Land. Unter anderem wurden mehr als 5.000 Personen zum Thema Landrecht auf-

geklärt und 25 Kollektive gegen Landraub mobilisiert. Drei gerichtliche Verhandlungen zu Landraub wurden gewonnen und 100 Bürgermeister befolgen mittlerweile eine Charta der guten Landführung. Das Netzwerk der ökologischen Schulen wurde auf 16 Schulen erweitert.

Im Rahmen der fairen Wochen zeigten wir als Fair-trade-Schule den Film „Dear Future Children“ in der Aula. Mehrere Oberstufenkurse griffen das Thema „Formen des Widerstands“ im Unterricht auf und besuchten die Filmvorführung. Im Anschluss an diese gab es ein besonderes Highlight: Franz Böhm, der Regisseur des Films, stand für ein Filmgespräch via Zoom bereit. Fragen, die sich während des Dokumentarfilms ergeben hatten, konnten ihm direkt gestellt werden. Der junge Regisseur war beeindruckt von den Fragen der Schüler*innen und konnte wichtige Hintergrundinformationen zum Filmdreh und zu den Protagonistinnen liefern.

Birgit Gräser und Thomas Ziegler



Zero-Hunger-Run mit gewohnt guter Beteiligung der Amos-Schulgemeinde

Nach zweijähriger Pause konnte in diesem Jahr der Zero-Hunger-Run der Welthungerhilfe wieder als echter Gemeinschaftslauf stattfinden. Und wie bereits zweimal in der Vergangenheit hatte auch in diesem Jahr der Nord-Süd-Kreis zur Teilnahme aufgerufen und über Schüler- und Elternvertreiler viele Mitlaufende mobilisiert. Die Welthungerhilfe sorgte wie jedes Jahr für professionelles Aufwärmen. „Team Amos“ ging mit rund 75 Gemeldeten beim Lauf an den Start. Für alle sichtbar hielten unsere Schüler*innen und deren Eltern abwechselnd das große Schulplakat mit dem Amos-Schriftzug hoch und viele schminkten sich gegenseitig das Amos-Logo auf die Wangen. Ob Klein oder Groß, Alt oder Jung, alle freuten sich



Foto: D. Asbach

bei gutem Laufwetter, ihr Bestes geben zu können. Frau Jansen etwa lief einen Streckenabschnitt mit ihrem Nach-

nehmenden bejubelt. So lief es sich doppelt so enthusiastisch. Drei Läufer aus unserem „Team Amos“ belegten den 3. Platz in der Teamwertung: Luca Gahl, Leon Reuschenbach und Henrik Siebel. Am Ende kamen alle Amos-Läufer*innen auf der nahe gelegenen Wiese gemütlich zusammen. Wichtig war allen das gemeinschaftliche Engagement. Neben dem Effekt, dass auf diese Weise das Problem des weltweiten Hungers in den Fokus gerückt werden konnte und sicher auch einige Spenden

wuchs im Kinderwagen, um sich darauf von ihrem Mann ablösen zu lassen. Jede/r gab ordentlich Gas auf der Strecke, selbst wenn für die meisten die Laufzeit eine untergeordnete Rolle spielte. Beim Laufen wurden alle Teil-

für die Welthungerhilfe zusammenkamen, hatte die laufende Schulgemeinschaft Freude am Einsatz für eine gute Sache.

Nils Klatte, Birgit Gräser, Thomas Ziegler

Das rote Pferd – Geheimnis gelüftet

Viele kreative Bilder, die von Abiturjahren oder Kunstklassen stammen, zieren die Innen- und Außenwände des Amos. Der ein oder die andere wird sich vielleicht auch schon gefragt haben, von wem denn wohl das Wandbild mit dem roten Pferd stammt, das dem Betrachter im Haupteingang zum K-Trakt entgegenspringt, und wann es entstanden ist. Zumal keine Signatur erkennbar ist, da diese im Zuge von Sanierungsarbeiten irgendwann übermalt wurde. Ursprünglich stand rechts unten nämlich: A. Walter und M. Wolter '85. Das Bild hatten wir beide, Annette Wagener (geb. Walter) und Martina Sondermann (geb. Wolter), im Kunstunterricht bei Herrn Stutterheim zum Thema Perspektive entworfen und umgesetzt. Vorlage für das Pferd war Annettes Briefpapier, das damals mit einem auf der Treppe positionierten Overhead-Projektor an die Wand geworfen wurde. Beim

Schachbrettmuster haben wir uns vom „Chess“-Fieber des seinerzeit populären ABBA-Musicals inspirieren lassen. Das durch die monoton strukturierte Wand brechende Pferd in kraftvollem

Schlachtpferd!“, lautete die Kritik einer entsetzten Lehrerin. Am rechten Horizont befindet sich noch ein weiteres, sehr viel kleineres rotes Pferd, das mittlerweile durch den Notausgangsplan verdeckt wird.



Martina Sondermann und Annette Wagener vor dem roten Pferd

Foto: M. Hespach

Rot sollte Stärke und ein Durchbrechen von Konventionen symbolisieren. Die rote Farbe war nicht nach jedermanns Geschmack. „Das sieht ja aus wie ein

Bei unserem diesjährigen Klassentreffen zum 35-jährigen Abitur hat Anette Niefindt-Umlauff, eine unserer ehemaligen Klassenlehrerinnen, dankenswerterweise eine sehr spannende und informative Führung durch das Schulgebäude gemacht, bei der Erinnerungen und Anekdoten ausgetauscht wurden. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um ein Foto zu schießen und das Geheimnis um unser Wandbild zu lüften. Wir hoffen, dass das rote Pferd noch lange erhalten bleibt und vielen Schülergenerationen Freude bereitet.

*Martina Sondermann
und Annette Wagener (Abi 1987)*

Neues aus der Fachschaft Kunst: Vernissage und AG Zeichnen

Nach wie vor groß ist die Begeisterung der Schüler*innen am Amos für das Fach Kunst und den damit verbundenen kreativen Ausdruck eigener Gefühle, Gedanken und Wahrnehmungen. Das zeigt sich immer wieder im Schulalltag und anhand der eindrucksvollen Ergebnisse, die auf der Vernissage im Sommer gezeigt wurden, seien es die eindrucksvollen Pop-Art-Porträts, die die Schüler und Schülerinnen der Stufe EF im Unterricht geschaffen hatten, oder Federzeichnungen der Klasse 6 in Form eines „Bestiariums“. Zur Eröffnung der Vernissage betonte Kunstlehrerin Eva Daub, wie wichtig es ist, „sich künstlerisch auszudrücken, und wie viel persönlicher Charakter in so einem Kunstwerk steckt“. Zu sehen gab es Plastiken wie die auffälligen Rockbands der Stufe 7 oder die demonstrierenden Tonköpfe der Stufe 6 oder auch Collagen mit dem ikonischen Konterfei von Marilyn Monroe der Stufen 5 und 7, Malerei, perspektivische Zeichnungen unterschiedlicher Räume

aus Stufe 8, künstlerische Tagebücher verschiedener Stufen, fotografische Kunst der Stufe EF, aber auch kleinere Werke wie z. B. kleinformatische Kaltnadelradierungen oder in fein gerahmte Passepartouts eingepasste Abrisskunst. Alles fand einen Platz in der gut gehängten Kunstausstellung und damit auch das Interesse der Besucher*innen der Vernissage im Aulafoyer. Dass das Fach Kunst einen hohen Stellenwert an der Schule genießt, zeigt sich ebenfalls an der überraschend großen Anzahl von 35 Schülern und Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 10, die derzeit an der AG Zeichnen von Herrn Klatte teilnehmen. Dabei sind die Interessen breit gefächert: Von naturalistischen Zeichentechniken über Manga-Kunst, Porträt- und Landschaftsdarstellungen ist alles dabei. Besonders die jüngeren Schüler*innen wollen das Zeichnen lernen, die älteren brauchen oft genug nur ein Zeitfenster im stressigen Schulalltag, an dem sie diesem Hobby in Ruhe nachgehen können. Es ist dabei besonders

schön zu sehen, wie die erfahreneren Zeichner*innen den noch Ungeübten Tipps und Hilfen geben, ihre Technik zu verbessern. Es ist eben doch etwas anderes, sich im Internet Lernvideos anzusehen (wogegen ja auch nichts spricht) oder direkt zu erleben, wie ein gezeichnetes Werk entsteht. Dabei kann man eindrucksvoll sehen, wie schnell jede/r einzelne Fortschritte macht und schnell lernt, einen Mund, ein paar Augen oder eine ganze Comicfigur immer besser hinzubekommen.

Dass die Kunst ein wichtiger profilbildender Baustein am ACG ist, zeigte sich zudem in den Aufnahmegesprächen für die neuen fünften Klassen: Immer wieder betonten Eltern, dass ihren Kindern gerade die Kunststation am Tag der offenen Tür mit den kleinen Schülergruppen beim Drucken sehr gefallen habe und diese gerne selbst so etwas machen würden. Na, dann man los! Die Kunst-Fachschaft freut sich auf euch!

Nils Klatte



Impressionen der Kunst-Vernissage

Fotos: N. Klatte

Begegnungsfahrt der Jahrgangsstufe EF – Vier Tage in der Jugendakademie Walberberg



Die ersten Tage in der Oberstufe sind ziemlich anstrengend: keine Klasse, kein/e Klassenlehrer/in mehr. Ab jetzt gibt es Kurse, viele Fachlehrer/innen, individuelle Stundenpläne und eine große Menge an Informationen. Außerdem kennt man viele der Mitschüler/innen noch nicht richtig. Zum Glück steht in der zweiten Schulwoche direkt die Stufenfahrt nach Walberberg an. So wurden auch dieses Mal die Schüler/innen sehr herzlich vom Team der Jugendakademie empfangen. Zunächst stellten sich die Teamer mit ihrem gut durchdachten Programm zum Thema „Wie wollen wir leben?“ vor, das sie ausgehend von den Interessen der Schüler/innen erstellt hatten. So setzten sich die Gruppen in den theoretischen Workshops mit Themen wie Zwischenmenschlichkeit, Klimagerechtigkeit, der eigenen Zukunft oder ihren persönlichen Stärken auseinander. „Besonders gut haben mir die Workshops gefallen, da diese sehr verschieden waren und auch wichtige Alltagsthemen angesprochen wurden“, fand Sonja. In den praktischen Workshops wurde dafür mehr geklettert, getanzt, geschrieben oder ein Podcast produziert. Und ganz nebenbei lernte sich die neue Jahrgangsstufe besser kennen. „Durch die Stu-

fenfahrt nach Walberberg sind wir als Stufe in kürzester Zeit zu einer großen Gemeinschaft geworden, mit der wir die nächsten drei Jahre meistern werden!“, sagte Margarethe dazu. Abends gab es Treffen mit der Stufenleitung, Frau Schulte-Sprenger und Herrn Hackländer, bei denen wichtige Fragen geklärt wurden: Welche Regelungen gelten für Schüler/innen in der Oberstufe? Wie funktioniert das mit dem Entschuldigungsbogen? Wer möchte Stufensprecher/in werden? Und wen soll man wählen? Stimmt alles mit meinen Fach- und Klausurwahlen? Blieb da noch Zeit zur freien Verfügung? Zum Glück ja! Egal ob Beachvolleyball spielen, quatschen, Karten spielen oder einfach ausruhen, in den Pausen war genug Zeit, das zu tun, was man gerne macht. Nach vier Tagen erschienen viele Aspekte schon deutlich klarer, die umfangreichen Informationen waren weniger verwirrend. Wie wichtig diese Stufenfahrt ist, zeigt die Sicht von Julia: „Durch Walberberg ist mir der Einstieg in die Oberstufe super einfach gemacht worden. Durch verschiedene Info-Abende oder Gruppenspiele, habe ich nicht nur das System der Oberstufe ein-

fach erlernt, sondern auch diverse Ängste verloren, welche die Stufe betrafen.“ Alles in allem kehrten die Schüler/innen der Stufe EF mit vielen neuen Eindrücken und motiviert für den Beginn der Oberstufe zurück und die eine oder andere neue Freundschaft ist auch dabei entstanden.

Cordula Schulte-Sprenger



Fotos: C. Schulte-Sprenger

2022 – Wir feiern 20 Jahre Käpt'n Book-Lesefest – Lesen lohnt!

„Lesen lohnt“, heißt es im General Anzeiger – wie wahr! Zum 20. Mal segelte „Käpt'n Book“ im Oktober/November durch das Rheinland.

Vom Amos besuchten die meisten Jahrgänge im Rahmen des „Rheinischen Lesefests für Kinder und junge Erwachsene“ Lesungen im Historischen Gemeindesaal der Erlöserkirchengemeinde, die wieder von Frau Kimmeler vorbereitet waren. Herzlichen Dank. Die Schüler/innen lernten Autorinnen und Autoren wie Jörg Bernardy, Katja

Brandis, Simak Büchel, Belinda Cannone und Ziska Riemann kennen. Eine Book-Challenge im Amos mit Antje Lesers „Luftschlösser sind schwer zu knacken“ für die Klassen 9a/b war ein neues Erlebnis: Das Jugendbuch wurde als Unterrichtslektüre gelesen, Rätsel- und Schreibaufgaben wurden mit einer Lesung verbunden. Leser erhielt 2021 für dieses Werk den hoch-

dotierten Jugendbuchpreis „WiEderworte“ der Stadt Monheim am Rhein – eine Gruppe von Amos-Schülerinnen

in der Amos-Aula zu ihrem neuen Buch „Tick Tack“, das in Bad Godesberg spielt und den „Fluch“ der sozialen Medien thematisiert.



Oberstufenschüler/innen bei der Podiumsdiskussion mit Petra Gerster und Christian Nürnberger im Post Tower

Zu einer besonderen Veranstaltung mit Podiumsdiskussion im Post Tower wurde am 4.11. eingeladen: Petra Gerster und ihr Mann Christian Nürnberger lasen aus ihrem Buch „Vermintes Gelände“. Wie der Krieg um Wörter unsere Gesellschaft verändert“. Zehn Oberstufenschüler/innen erhielten vor den Sommerferien das Buch, stu-

dierten es, tauschten sich aus und bereiteten sich mit Cornelia Kothe vom Käpt'n-Book-Team auf das spannende Gespräch vor. Und schließlich hat die Jugendbuchjury für den WiEderworte-Preis 2023 in einer Kick-off-Veranstaltung ihre „Lese-Arbeit“ aufgenommen. „Lesen lohnt und macht Spaß!“

Dr. Cordula Grunow

Simak Büchel: „Projekt Mimesis – Die Insel der künstlichen Kinder“

Im Oktober gingen die fünften Klassen zu einer Lesung des Autors Simak Büchel. Er erzählte zunächst, wie er überhaupt auf seine Geschichten kommt, beispielsweise durch seine Reisen u. a.



Fotos: Dr. C. Grunow

nach Teneriffa. Manchmal machen seine eigenen Kinder ihm Vorschläge, was er in seine Geschichten einbauen soll. Anschließend stellte er uns sein Buch vor: Es heißt „Projekt Mimesis – Die Insel der künstlichen Kinder“. Ich fand den Titel schon spannend. Bevor Herr Büchel begann vorzulesen, stellte er uns noch folgende Frage: „Was unterscheidet einen normalen Menschen von einem Roboter?“ Wir meinten, es seien Gefühle, Gedanken und das Verhalten. Alle mussten lachen, als jemand ergänzte: „Roboter gehen nicht aufs Klo.“ Oder kann man das alles etwa auch programmieren?

In der Geschichte kommt ein Junge namens Jorin vor, der von Zuhause wegelaufen und auf einen Friedhof gezogen ist. Eines Tages begegnet er einem Agenten, Samuel Smuts, der ihm sagt, dass eine Limousine kommen und ihn zu einem Flughafen bringen wird, von wo aus er in einem Privatjet zu einer Geheiminsel fliegen werde. Und so geschieht es. Als Jorin auf der Insel an-

kommt, sieht er eine sehr große Schule, er wird herzlich in Empfang genommen und schon nach kurzer Zeit findet er einen Freund. Eine Sache jedoch ist komisch: Einige Mitschüler scheinen übermenschliche Kräfte zu haben. Dieser Sache möchte er auf den Grund gehen und begibt sich damit in ein Abenteuer. Alles Weitere und den Ausgang der Geschichte könnt ihr selbst im Buch nachlesen.

Ich fand die Lesung sehr gut, weil die Geschichte überaus spannend ist. Außerdem war der Autor sehr nett. Ich würde das Buch 10- bis 99-jährigen Leser*innen weiterempfehlen, vom Kind bis zu den Großeltern. Thea gefiel die Lesung ebenfalls, weil „Simak Büchel richtig lustig war, beim Lesen witzig betonte und mit unterschiedlichen Stimmlagen vorlas. Schade nur, dass nicht alle unsere Fragen, die wir am Vortag aufgeschrieben hatten, beantwortet werden konnten.“

Adam Pritzkau (5c)

Belinda Cannone: Vom Rauschen und Rumoren der Welt

Im Oktober besuchte die Stufe EF eine Lesung aus dem Buch „Vom Rauschen und Rumoren der Welt“ (2009) der französischen Autorin Belinda Cannone. Die deutsche Erstausgabe, übersetzt von Claudia Steinitz und Tobias Schefel, erschien 2020. Zu Anfang der Lesung stellte die deutschsprachige Vorleserin Frau Fuchs Belinda Cannone und die Übersetzerin Aurélie Thépaut vor. Die Autorin las zunächst selbst eine Textstelle auf Französisch, die anschließend in deutscher Sprache vorgelesen wurde. Da die Mikrofonanlage ausgefallen war, musste jeder aufmerksam zuhören, doch dies funktionierte gut und passte zudem inhaltlich zu der Geschichte, da diese das besonders gute Hören thematisiert. Der Roman handelt von der Hauptfigur Jodel, der als Toningenieur bei der Polizei arbeitet, wo er Tonaufnahmen analysiert, um zur Aufklärung von Kriminalfällen beizutragen, denn er kann die leisesten Geräusche heraushören und zuordnen. Er lernt die elfjährige Jeanne

kennen, die dieselbe Fähigkeit hat wie er selbst: die Hyperakusis, ein extremes Hörvermögen. Zu Beginn wird erzählt, dass das Mädchen aus sehr weiter Entfernung eine heiseres Stöhnen hört, es sind Fuchswelpen, die von Kindern „zertrümmert“ werden und denen

dass die Romanheldin Jeanne von Toningenieur Jodel lernt, mit ihrer Gabe besser umzugehen sowie diese wertzuschätzen. Zum Ende der Lesung konnten wir unsere Fragen stellen. Bezogen auf den Titel ihres Buches sagte Cannone, dass sie selbst versuche, "das Rauschen der Welt" wahrzunehmen und für ihr Schreiben zu nutzen. Man müsse sich "mit der Gewalt der Welt auseinandersetzen, sie begreifen oder zumindest verarbeiten". Meiner Meinung nach war diese Lesung sehr interessant, da mir ein bisher unbekannter Roman vorgestellt wurde, welcher ein sehr besonderes und selten angesprochenes Thema behandelt. Die Übersetzung von der französischen in die deutsche Sprache hat besser funktioniert, als ich es erwartet hatte. Außerdem gefiel mir, dass die Autorin Belinda Cannone uns einen Einblick in ihre eigene Vergangenheit und ihre eigenen Erfahrungen mit Gewalt gab.



Foto: Dr. C. Grunow

sie helfen möchte. Die Autorin berichtete, dass sie als junges Mädchen auf dieses Thema gestoßen war, als sie selbst in einem Zeitungsartikel erfahren hatte, dass Kinder in einem Keller Tiere gefoltert hatten. Dies sei ihre erste eigene Erfahrung mit Gewalt und Grausamkeit der Welt gewesen. Dem Publikum erklärte sie anschließend, dass sie die Hyperakusis nicht als Krankheit, sondern als Gabe und besondere Fähigkeit darstellen wollte. Wir erfuhren,

die Autorin berichtete, dass sie als junges Mädchen auf dieses Thema gestoßen war, als sie selbst in einem Zeitungsartikel erfahren hatte, dass Kinder in einem Keller Tiere gefoltert hatten. Dies sei ihre erste eigene Erfahrung mit Gewalt und Grausamkeit der Welt gewesen. Dem Publikum erklärte sie anschließend, dass sie die Hyperakusis nicht als Krankheit, sondern als Gabe und besondere Fähigkeit darstellen wollte. Wir erfuhren,

Jette van Jüchems (EF)

Käpt'n Book: Gespräch mit Ziska Riemann über Comic-Kunst

Im Historischen Saal der Erlöser-Kirchengemeinde wurde für die achten Klassen des Amos-Comenius-Gymnasiums im Rahmen des Käpt'n Book Lesefestes eine Comicbuchvorstellung mit Frau Ziska Riemann veranstaltet. Die Comic-Zeichnerin und Regisseurin Ziska Riemann erzählte einleitend von Wilhelm Busch, einem der ersten Comiczeichner, der schon damals mit Max und Moritz sein Publikum begeisterte. Danach wurde das Publikum nach bekannten Comics gefragt. Es fielen unter anderem Namen wie Asterix und Obelix, Lucky Luke und Demon Slayer. Daraufhin erklärte Riemann, wie Comics aufgebaut sind und was für das Anfertigen eines Comics bedeutsam ist, wie zum Beispiel das Verwenden von Panels und Sprechblasen, Symbolen, dem Zeichenstil, der Lautmalerei, dem B-Plot (zu welchem der Protagonist genauso wie der Antagonist gehören) und

schließlich die Story selbst. Anschließend führte sie aus, wie man mit einem Comic anfängt. Laut Frau Riemann brauche man eine Idee, mit der man beginnen könne. Zum Beispiel könne man eine Geschichte aus dem Alltag, die einen momentan emotional beschäftigt, als Inspiration verwenden. Wichtig für einen Comic seien auch ein Konflikt sowie ein Plot-twist, womit eine spontane Wendung der erzählten Geschichte gemeint ist. Am wichtigsten sei jedoch der Glaube an die Idee und an sich selbst. Frau Riemann bestärkte die Schüler*innen, selbst tätig zu werden, denn jede/r sei in der Lage, einen Comic zu gestalten, da „die Fantasie grenzenlos ist“. Als Ratschlag betonte sie, dass man eine Comicfigur sympathisch mache, indem man ihr menschliche Eigenschaften wie Fehler und Empathievermögen verleihe. Schließlich wurde das Publikum nach dem Vortrag mit-

einbezogen, indem gemeinsam eine Storyline für einen Comic erfunden wurde. Dabei entstand die Geschichte eines Mannes, der eine kleine Katze mit magischen Kräften fand und mit nach Hause nahm. Jede/r hatte die Möglichkeit, sich ein individuelles Ende einfallen zu lassen, sodass viele verschiedene Ideen ausgetauscht wurden. Schließlich nahmen wir viel Neues über die Ideenfindung und das Erstellen eines Comics mit. Durch die interaktive Gestaltung der Lesung konnte man sich gut in die Arbeit einer Comiczeichnerin hineinversetzen und bekam Lust, sich selbst an einem Comic zu versuchen. In der anschließenden Nachbesprechung im Deutschunterricht waren sich jedoch alle Schüler*innen einig, dass Riemanns eigene Comic-Vorstellung die Veranstaltung bereichert hätte.

Bericht der Klasse 8b

Erzieherin, Autorin und Hobbygrafikerin Margit Lessing besucht das Amos



Foto: Dr. C. Grunow

Felix spielt die Rolle des Johann Amos Comenius, der als Lehrer einen Rohrstock zerbrach, um ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen.

„Alles fließe von selbst. Gewalt sei ferne den Dingen.“ So lautet ein Leitspruch von Johann Amos Comenius, der einem Büchlein über ihn vorangestellt ist. Die Autorin, Hobbygrafikerin und Erzieherin Margit Lessing veröffentlichte bereits im Jahre 1994 „Das

Leben des Johann Amos Comenius in Bildern“, damals arbeitete sie in der Comenius Kindertagesstätte im Berliner Bezirk Neukölln. Dieses Büchlein schmökerten in den letzten Jahrzehnten immer wieder einige Amos-Religionskurse, v. a. in der 5.Klasse, durch und gestalteten manchmal selbst kleine Comenius-Büchlein. Denn: Wenn man auf das

Amos-Comenius-Gymnasium geht, sollte man auf die Frage „Wer ist denn dieser Comenius?“ ein paar Antworten geben können. Überraschend war es, als sich vor den Sommerferien im Religionskurs der damaligen 5a/b bei der Lektüre Justus zu Wort meldete und

erklärte: „Die Autorin kenne ich gut, sie wohnt jetzt in Neuwied am Rhein, da ist auch eine Herrnhuter Brüdergemeine.“ So wurde der Kontakt hergestellt und tatsächlich besuchte uns Frau Lessing im Amos, kam mit der Schülergruppe lebhaft ins Gespräch über die Entstehung des Comenius-Werkes und stellte auch ihre Bücher über den Grafen Zinzendorf und den böhmischen Reformator Jan Hus vor. Beide Bücher wurden im Jahre 2015 von der Comenius-Buchhandlung in Herrnhut herausgegeben.

Natürlich erhielt Frau Lessing auch eine Schulführung und war sehr angetan vom „Amos“. Von dem sommerlich blühenden Lavendel nahm sie sich einen Ableger mit, um ihn in Neuwied im Gemeinde-Garten einzupflanzen – möge er wachsen und gedeihen – und vielleicht ergibt sich noch eine Zusammenarbeit zwischen uns am Amos und Frau Lessing.

Dr. Cordula Grunow

Dichter Lesen Hören – kreatives Workshop-Wochenende für Jugendliche

„Ihr seid zwischen 13 und 19 Jahre alt und habt Lust, kreativ zu schreiben, Euch mit Tonaufnahmen zu beschäftigen und Lesungen und Performances von früher ins Hier und Jetzt zu holen? Dann seid ihr bei diesem Projekt richtig – denn bei uns gibt es seit den 60er Jahren eine Menge auf die Ohren! Wann? 11. und 12.06.22 von 10 bis 16 Uhr. Wo? Im Amos. Wer? Das Literari-

*sche Colloquium Berlin www.lcb.de ist ein Literaturhaus direkt am Ufer des Wannsees und lädt seit 1963 Autor*innen zu Lesungen ein. Diese Veranstaltungen wurden aufgenommen und können auf unserem Portal www.dichterlesen.net nachgehört werden. Der Workshop wird geleitet von Kirsten Fuchs und Yannic Han Biao Federer. Kirsten Fuchs ist Autorin der Ju-*

gendbücher »Mädchenmeute« und »Mädchenmeuterei« (Rowohlt Berlin) und Yannic Han Biao Federer hat gerade seinen Roman »Tao« veröffentlicht (Suhrkamp Verlag).“ Acht Amos-Schüler/innen fanden dies so attraktiv, dass sie sich anmeldeten. Und welche Erfahrungen machten sie? Siehe den QR-Code auf Seite 15.

Dr. Cordula Grunow

Demokratie, Emanzipation, Satire, Jugend, Mauerfall und sogar Fußball oder Esperanto – zu all diesen Schlagwörtern findet man eine Lesung im 1542 Veranstaltungen umfassenden Archiv dichterlesen.net des Literarischen Colloquiums Berlin. Was Jugendliche daran spannend finden und wie man ihnen den Zugang zu diesem Archiv vereinfachen kann, damit durften wir uns gemeinsam mit sechs anderen Schüler*innen aus den Klassen 8 und 9 (jetzt 9/EF) im Rahmen eines Workshops beschäftigen. Nach einem kreativen literarischen Einstieg überlegten wir in zwei Kleingruppen, welches Thema unser Hörraum für Jugendliche haben sollte.

Beim Austauschen der Ergebnisse blieben zwei Themen: „Zukunft“ und „Ver-



Foto: M. Kirchgessner

Autor Yannic Han Biao Federer und Autorin Kirsten Fuchs

gangenheit“. Auf das Thema „Zukunft“ einigten wir uns nach intensiver Diskussion, eine von vielen, die wir im Laufe des Wochenendes führten. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir dabei von Nadja Prenzel und Julia Orso vom Literarischen Colloquium und den Autor*innen Kirsten Fuchs und Yannic Han Biao Federer. Mit unserem Thema als Leitfaden verbrachten wir die nächsten anderthalb Tage damit, archivierte Lesungen zu kommentieren, Kurzgeschichten oder Essays zu ihnen zu verfassen und noch vieles mehr. Mit diesem Material wird im Frühjahr 2023 der von uns mitgestaltete Hörraum für Jugendliche online gehen.

Luisa Harperscheidt und Henriette Pampe (EF)

Auslandsaufenthalt: 7 Monate in Kanada



Fotos: unbekannt

Austauschschülerinnen Johanna und Lucía mit Gastmutter Christine

Ende August war es endlich soweit, mit gepackten Koffern stand ich am Frankfurter Flughafen und stieg mit weiteren Schüler*innen meiner Jugendaustausch-Organisation ins Flugzeug. Ich war sehr aufgeregt und gleichzeitig fühlte es sich fast unreal an, sieben Monate alleine in Kanada zu verbringen. Wir landeten in Toronto, wo ich die ersten Orientierungstage mit den anderen Austauschschüler*innen verbrachte. Mit unserem Touristenführer George waren wir u. a. auf dem CN Tower, bei den Niagara-Fällen und auf Toronto Island. Es war schön, die erste Zeit mit meinen neuen Freund*innen zu verbringen und sich langsam an die Zeit-

umstellung zu gewöhnen. Bei den Orientation Days ist mir auch zum ersten Mal der lockere, freundliche kanadische Lebensstil aufgefallen.

Nach drei ereignisreichen Tagen in der größten Stadt Kanadas wurde ich zu meiner Gastfamilie nach Belleville, Ontario gefahren. Und endlich habe ich meine Gasteltern zum ersten Mal getroffen. Rob und Christine sind ein älteres und sehr nettes Ehepaar, die in einem schönen Haus am Ufer des Lake Ontario wohnen. Obwohl alle sehr freundlich und offen sind, musste ich mich erst einmal an alles gewöhnen, das Land, das Essen, die Menschen, die Zeitumstellung. Mit der Sprache kam ich glücklicherweise gut zurecht, obwohl ich viele neue Wörter lernte. Einige Tage später kam Lucía, meine Gastschwester aus Spanien, an. Mit ihr verstehe ich mich sehr gut. Wir gucken zusammen Serien, machen am Küchentisch Hausaufgaben und fahren morgens und nachmittags gemeinsam mit dem Schulbus.

Die Schule hier ist super und es ist unfassbar spannend, ein anderes Schulsystem kennenzulernen. Ich habe vier Fächer pro Tag und das ein ganzes Halbjahr lang. Dieses Halbjahr habe ich ESL („English as a Second Language“) mit den anderen Austauschschüler*innen, was interessant ist, weil wir viel über Kanada lernen. In der zweiten Stunde habe ich Französisch und nach der Mittagspause Foods. Das ist richtig toll, weil wir viele nützliche Sachen im Bezug auf Kochen und die Küche generell lernen und natürlich auch selbst kochen! Außerdem habe ich Mathe, was gar nicht so schlimm ist wie erwartet. Ansonsten tanze ich hier im Ballett und bin im Cross Country Team (d. h. Langstreckenlauf).

Einmal im Monat unternimmt die Organisation vor Ort etwas mit allen Austauschschüler*innen, so fahren wir nächstes Wochenende zu den Niagara-

Fällen. Manchmal unternehme ich etwas mit meiner Gastfamilie. Vor einigen Wochen waren wir im Algonquin Nationalpark und haben die wunderschöne „Fall Rhapsody“ bewundern können,



Johanna vor der Skyline von Toronto

die Herbstlaubfärbung im Park. Letztes Wochenende feierten wir Thanksgiving, meine Gasteltern hatten dafür viele Familienmitglieder eingeladen. Bald ist Halloween, worauf sich alle schon sehr freuen. In der Schule werden wir Kürbisse aushöhlen und einen Pyjama Day haben. Ich merke, dass ich mich immer besser einlebe. Ich habe eine Alltagsroutine entwickelt und ich

erlebe, wie gewinnbringend es ist, ein anderes Land, eine andere Kultur, andere Menschen und eine andere Sprache kennenzulernen.

Johanna Blomer (EF)

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Ostern 2023):

Montag, 06. März 2023

Yannic Han Biao Federer: Hörraum für Jugendliche

Was und wie dachte und fühlte die Workshopleitung? Mehr ist über den QR-Code zu erfahren: das Making-of.



IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Frau Kölling, Herr Vinçon und Herr Fermor brechen zu neuen Ufern auf



Marion Kölling

Zum Ende des letzten Schuljahres wurden Frau Kölling und Herr Vinçon in den Ruhestand verabschiedet. Bei einer geselligen Feier der Lehrerschaft stellten die zukünftigen Ruheständler noch einmal ihr ganzes Können unter Beweis. Frau Kölling meisterte ein kniffliges Geografie-Quiz ihrer Erdkunde-Fachschaft mit Bravour. Sie musste da-



Rafael Fermor

für Inseln und Länder nur anhand ihrer Umrisse erkennen. Herr Vinçon dagegen gab am Klavier, begleitet von seiner Tochter Katharina, eine Probe seines Könnens am Cello. Anschließend wurden beide gebührend von den jeweiligen Fachschaften beschenkt. So bekam der passionierte Rennradfahrer Vinçon zum Abschied noch ein „gelbes Fahrradtrikot“. Die Fachschaft Musik untermalte den Abschied der Kollegen mit unterhaltsamen Songs, die gerade dem beken- nenden Beatles-Fan Vinçon gefielen. Beide ehemalige Kollegen bedankten sich für die lobenden Worte der Schulleitung und die gelungene Verabschiedung durch die Fachschaften. Sie wünschten dem Kollegium auch weiterhin „viel Freude

und Zuversicht“ bei der Arbeit am Amos.

Frau Kölling arbeitete 34 Jahre lang am Amos und leitete die Erprobungsstufe der Schule als Koordinatorin. Sie unterrichtete die Fächer Biologie und Erdkunde in der Unter- und Oberstufe am Amos. Ferner betreute sie das schuleigene Si-

lencium. Frau Kölling war als Klassenleitung fest verankert in der Unterstufe und führte in den letzten Jahren regelmäßig Geografie-Leistungskurse erfolgreich zum Abitur. Oft war sie mit den LKs auf Studienfahrt und leitete Exkursionen, und ebenso häufig fuhr sie mit den 6ern auf Klassenfahrt nach Kronenburg. Frau Kölling war über lange Jahre gewähltes Mitglied in der Schulkonferenz und arbeitete in der erweiterten Schulleitungsrunde mit. Ihr großes Engagement und ihre fröhliche Art im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern prägten die Schule in all den Jahren nachhaltig.

Herr Vinçon studierte Musik mit dem Beifach Anglistik und arbeitete seit 1986 als Musik- und

Deutschlehrer am Amos. Er war in den letzten Jahren Klassenlehrer in einer Mittelstufenklasse. Als Musiker wirkte Herr Vinçon bei unzähligen Musik-, Orchester- und Musical-Aufführungen mit und prägte das musikalische Leben am Amos. Dem Orchester, welches er selbst früher einmal leitete, wird er sicher erst einmal als Kontrabassist erhalten bleiben.

Nach fünfzehn Jahren verließ Herr Fermor das ACG und wechselte als Lehrer an die erzbischöfliche Liebfrauen-



Günter Vinçon

schule. An unserer Schule leitete Herr Fermor Gottesdienste und Andachten. An der Liebfrauenschule übernimmt er den evangelischen Religionsunterricht, den er auch schon am Amos erteilte. Er unterrichtete zudem Spanisch und rief u. a. die bei den Oberstufenschüler/innen beliebte Spanien-Fahrt ins Leben. Herr Fermor arbeitet außerdem weiterhin als Pfarrer.

Alle drei Kollegen erhielten zum Abschluss ihrer erfolgreichen Dienstzeit am Amos die Amos-Medaille überreicht und einen Blumengruß von der Schulleitung. Wir wünschen Ihnen eine gute und freudvolle Zeit in ihren neuen Lebensabschnitten und Gottes Segen.

Nils Klatte

Unsere neue Kollegin Katharina Vinçon stellt sich vor

Ich bin in Königswinter geboren und habe in Köln meine beiden Fächer Musik und Englisch auf Lehramt studiert. Parallel dazu habe ich aufgrund meiner Leidenschaft für den Gesang und die musikalische Arbeit mit Gruppen den Bachelorstudiengang „Elementare Musikpraxis“ absolviert, wodurch ich viele unterschiedliche Einblicke in die Musikpraxis in allen Altersgruppen vom Kleinkind bis zur Seniorin erhalten konnte. Seit 2015 leite ich gemeinsam mit einer Studienkollegin einen Chor für junge Erwachsene, der sich der Musik verschiedenster Stilistik von Klassik über Jazz bis Pop widmet. Neben dem Gesang in diversen Ensembles und Chören sowie dem Klavierspiel habe ich viele Jahre lang an der Geige in verschiedenen Orchestern mitgespielt und versuche derzeit, mir das Schlagzeugspielen selbst beizubringen. Für das Referendariat verschlug es mich im November 2020 nach Mön-



Foto: N. Klafte

chengladbach, wo ich trotz der widrigen Umstände durch immer wieder andere Corona-Einschränkungen (halbwegs regulärer Unterricht mit Masken, Distanzunterricht, Wechselunterricht, Testungen) viele gute Erfahrungen, z. B. in

Bezug auf digitale Medien im Unterricht, sammeln konnte. Hier ist das Amos zum Glück gut aufgestellt, da mittlerweile in fast jedem Raum ein Smartboard installiert ist. So entstehen vielfältige Möglichkeiten, die ich in meinen beiden Fächern gewinnbringend einsetzen kann, da zum Beispiel das Abspielen von Audiodateien oder Videos sowie moderner, interaktiver Unterricht mit verschiedenen Formen der Visualisierung, Apps, Websites und Präsentationen von Schüler*innen ermöglicht wird. Ich konnte das Amos durch ein Praktikum vor einigen Jahren bereits kennenlernen und habe mich schon damals sehr wohl gefühlt. Dieser Eindruck hat sich nun wieder bestätigt: Ich wurde freundlich aufgenommen und das Arbeitsumfeld ist durch das hilfsbereite Kollegium und die engagierte Schülerschaft überaus angenehm.

Katharina Vinçon

Unsere Bigband und das Schulorchester bei „Bühne frei für Beethoven“ am 27.08.2022



herrschten doch schwierige Bedingungen für unsere Musiker: Im ersten Stück, „The Wand of Youth Suite No. 2“ von Edgar Elgar ließ der starke Wind nicht nur die Solopassagen der Holzbläser verschwinden, sondern auch das ein oder andere Notenblatt fegte er vom Notenpult, trotz der mitgebrachten Wäscheklammer zum Fixieren der Noten. Beethoven durfte nicht fehlen im Programm, und da sich seine „Musik zu einem Ritterballett“ noch aus konzertlosen Zeiten der letzten zwei Jahre im Repertoire befand, war dies nun die passende Gelegenheit. Der Marktplatz war voller Zuhörer/innen und so wurde auch das letzte Stück, „Fluch der Karibik“, eines der Lieblingsstücke des Orchesters, zu einem vollen Erfolg.

Christiane Koban-Müller

Nach zweijähriger Pause war es wieder so weit: Nun schon zum vierten Mal beteiligt sich unser Schulorchester unter Leitung von Christiane Koban-Müller und unsere Bigband ALMOST FAMOS unter Leitung von Christoph Müller bei diesem herrlichen musikalischen Event in der Bonner Innenstadt. Am Vormittag konnte man die Bigband

auf der Bühne am Friedensplatz hören, sie spielte Swingklassiker wie „In the Mood“, aber auch moderne Pop- und Rocksongs wie „Hello“, „Skyfall“ von Adele und ein ABBA-Medley. Am späteren Nachmittag trat dann das Schulorchester auf der Bühne am Marktplatz auf. So schön diese Open-Air-Bühne vor dem Bonner Rathaus auch ist,



Fotos: Chr. Müller

Der Würfel ist gefallen – Amos-Preis geht an Jonas Stommel

„Alea iacta est – Der Würfel ist gefallen“ sagten schon die alten Römer, wenn es um Entscheidungen ging. Den Amos-Preis-Wettbewerb 2022 hat Jonas Stommel (jetzt 7b) für sich entschieden mit seinem „Kraftwürfel“. Das Kunstwerk versammelt auf allen sechs Seiten unterschiedliche Kraftquellen wie etwa kurze Gebete, aufmunternde Witze oder Übungen zur seelischen Stärkung. Der Clou dabei: Auf allen Seiten befindet sich ein jeweils darin eingelassener Würfel mit ebenfalls sechs kleineren „Kraftquellen“ zum Herausnehmen.

Die weiteren Preise gingen an Marie Krause (Q1) mit einem sehr persönlichen literarischen Text mit dem Titel „Was ist meine Kraftquelle?“ und Henriette Pampe (EF) mit einem kleinen Büchlein, das den Titel „Women“ trägt und eigene und gesam-



Schüler/innen bewundern die Wettbewerbsbeiträge für den Amos-Preis.

Foto: N. Klatte

melte Texte feministischer Autorinnen beinhaltet. Alle drei Gewinner/innen verbindet die Suche nach einem indivi-

duellen Ausdruck für das Thema „Kraftquellen“. Einen ebenso persönlichen Ausdruck fand Mirja Ahlke (6a), deren wunderbare plastische Gestaltung ihres eigenen Hundes als individueller Kraftquelle einen Sonderpreis der Jury gewann.

Wie in den Jahren zuvor fiel es der Jury schwer, unter den vielen Beiträgen die preiswürdigsten zu finden, und so geht der Dank der Jury an alle, die einen Beitrag eingereicht haben. Schön ist auch, dass zum Zeitpunkt des Wettbewerbs Schüler und Schülerinnen aus allen drei Schulabschnitten (Unter-, Mittel- und Oberstufe) zu den Gewinnern und Gewinnerinnen zählten. Herzliche Gratulation an den Sieger und die Siegerinnen des Amos-Preis Wettbewerbs 2022!

Nils Klatte

Erfolgreiche Schwestern: Anny und Helena-Kalliope gewinnen Wettbewerbe

Die ehemalige Amos-Schülerin Anny OGREZEANU gewann sensationell den Gesangswettbewerb „The Voice of Ger-



Helena-Kalliope Franke

Foto: N. Klatte

many“ des Fernsehsenders ProSieben/Sat1. Gecoacht von Sänger Mark Forster, bekam sie die meisten Stimmen beim Publikums-Voting. An unserer Schule siegte sie übrigens schon einmal in einem Wettbewerb, dem Poetry-Slam 2019.

Ihre Schwester Helena-Kalliope Franke ist ebenso erfolgreich: Sie gewann den Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Fach Englisch, nachdem sie zuvor schon den Landeswettbewerb Fremdsprachen NRW gewonnen hatte. Auch diese Leistung der ebenfalls ehemaligen Amos-Schülerin ist heraus-



Anny OGREZEANU beim Poetry Slam 2019

Foto: A. Niefmndt-Umauff

ragend. Die ganze Amos-Schulgemeinde ist stolz auf ihre Siegerinnen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Nils Klatte

Wettbewerbe im MINT-Bereich

In diesem Jahr nimmt Finn Panitzki (Q1) an der Internationalen Chemie-Olympiade teil. Die 1. Runde konnte Finn erfolgreich abschließen. Dazu gratulieren wir ganz herzlich. Nun steht die 2. Runde – eine vierstündige Klausur –

im Dezember an. Dafür wünschen wir ihm viel Erfolg! Außerdem gratulieren wir Simon Looft (Q2) zum 1. Preis für seine Facharbeit in Chemie zum Thema: „Bestimmung des Phosphorsäuregehalts in Cola-Ge-

tränken“. Der Preis wird durch die Dr.-Hans-Riegel-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verliehen.

Janett Krause

MINT-freundliche Schule 2022



Nachdem unsere Schule 2018 bereits mit dem Titel „MINT-freundliche Schule“ geehrt wurde, zeichnete die Jury von „MINT Zukunft schaffen“ unsere Arbeit

im MINT-Bereich in diesem Jahr erneut aus. Um eine MINT-freundliche Schule zu werden, müssen wir nachweisen, dass wir im MINT-Bereich verschiedene Kriterien erfüllen, z. B.: Fächerkanon mit Grund- und Leistungskursen, Zusatzangebote, die über den Lehrplan und die Richtlinien hinausgehen, Wettbewerbsteilnahmen und Zusammenarbeit mit Eltern.

Harald Fisch, Geschäftsführer und Vorstand der Nationalen Initiative „MINT

Zukunft schaffen!“. „Generell gilt, die Bewerbungen waren auch dieses Jahr qualitativ wieder auf einem hohen Niveau. Es kann somit mit Fug und Recht gesagt werden: Einen Top Job haben Schülerinnen, Schüler, Lehrer, Lehrerinnen und last but not least die Schulleitungen, die das Engagement aktiv unterstützen, auch dieses Jahr gemacht.“ Herzlichen Glückwunsch!

Janett Krause

Stadtradeln – Gemeinsam gegen den Klimawandel!

Stadtradeln ist der größte internationale Fahrradwettbewerb der Welt und das Amos war wieder dabei. Gemeinsam fuhren wir drei Wochen weite Strecken mit dem Fahrrad und konnten damit sehen, wie viel CO₂ wir insgesamt und pro Strecke eingespart haben.

Wir, 287 Teilnehmer/innen von 2–63 Jahren, sind gemeinsam über 42.000 km in den drei Wochen des Wettbewerbs geradelt, eine Strecke länger als der Äquator. Wären wir diese Strecke mit dem Auto gefahren, hätten wir über 10 Tonnen CO₂ in die Luft gepustet. Zum Vergleich: Im Durchschnitt kann ein Baum pro Jahr 10 kg CO₂ binden. Unser eingesparter CO₂-Verbrauch von diesen drei Wochen entspräche also einer Jahresleistung von 1.000

Bäumen. Liebe aktive Fahrradgemeinschaft, macht weiter so! Unser Planet Erde sagt Danke für jeden nicht unnö-

tigerweise mit dem Auto zurückgelegten Kilometer Strecke!

Hier die Ergebnisse vom Wettbewerb Stadtradeln und der Sonderkategorie Schulradeln (Stand 1.10.2022)



Foto: N. Klätte

- beim Schulradeln in Bonn: Platz 1 von insgesamt 33 Bonner Teams
- beim Schulradeln NRW: Platz 15 von 1320 Teams
- beim Schulradeln Deutschland: Platz 56 von 3263 Teams

Kategorie Teamgröße:

- in der Kommune Bonn: Platz 1 von 230 Teams
- beim Schulradeln in Bonn: Platz 1 von 31 Teams
- beim Schulradeln NRW: Platz 28 von 1320 Teams
- beim Schulradeln Deutschland: Platz 109 von 3263 Teams

Nach dem Stadtradeln ist bekanntlich vor dem Stadtradeln, auch 2023 wird das Amos wieder am Wettbewerb teilnehmen und es gilt wieder: Jede Person und jeder Kilometer zählt! Also seid wieder dabei!

Kategorie meistgefahrte Kilometer:

- in der Kommune Bonn: Platz 1 von insgesamt 230 Bonner Teams

Franziska Bauer

Fahrradlichtkontrolle 2022

Bodennebel, wenig Sicht, Sonnenaufgang erst nach Schulbeginn, Bodenässe und feuchtes Laub am Boden. So war der Morgen am Tag unserer Fahrradkontrolle. Eine Kontrolle, die wir zum Schutz unserer Schülerschaft einmal im Jahr durchführen. Wir wünschen uns am Amos, dass wir keine Fahrradunfälle erleben. Gerade in der dunklen Jahreszeit kommt dies jedoch vermehrt vor, Radfahrer/innen werden leichter übersehen oder rutschen bei nasser, mit Blättern versehener Fahrbahn leichter weg.

Diesmal zeigte unsere Kontrolle leider, dass jedes dritte Fahrrad Mängel aufwies. Dabei konnten wir am häufigsten fehlende Beleuchtung oder zu schwach eingestellte Bremsen (konnten oft bis zum Lenker angezogen werden) feststellen. Positiv zu erwähnen ist, dass viele unserer Schüler/innen ihre Sichtbarkeit aktiv durch zusätzliche Reflektoren erhöhen und damit deutlich früher für Autofahrer/innen wahrnehmbar sind (Anhalteweg eines Autos bei 30km/h sind ca. 15m). Des Weiteren ist die Helmquote etwas gestiegen. Helme schützen einen

Teil des Körpers, der schlecht zu reparieren ist! Die neueren Technologien wie z. B. MIPS sogar noch mehr.

Liebe Eltern, achten Sie auf ein verkehrstüchtiges Fahrrad Ihrer auch schon großen Kinder! Dazu zählt eine gute Beleuchtung vorne und hinten, Reflektoren vorne und hinten sowie an den Laufrädern und natürlich funktionierende Bremsen vorne und hinten!

Vielen Dank für ihre Unterstützung! Vielen Dank auch allen Helfer/innen!

Franziska Bauer

DIE FRAUEN VON MANDSWORTH HALL



Fotos: I. Umiauff/D&V

Die 50. Inszenierung des „Theater am ACG“ mit einem Bühnenstück von Susanne Fuß

Eine besondere Inszenierung, die Uraufführung des ersten Theaterstücks der ehemaligen Amos-Schülerin Susanne Fuß (Abi 1987), eroberte mit großem Anklang nach langer Corona-Pause die Amos-Bühne. Susanne Fuß, heute Autorin, Übersetzerin und Lektorin, spielte selbst elf Jahre lang auf der Amos-Bühne und war schon 1985 in der Rolle der Frau Kramer in W. Borcherts „Draußen

vor der Tür“ – der ersten Inszenierung des „Theater am ACG“ – zu sehen. Fünfzehn Darsteller*innen und neun Techniker*innen freuten sich Ende Oktober 2022 an abwechslungs- und temporeichen Szenen mit viel Wortwitz und an einer Kulisse, die hauptsächlich von der Autorin selbst mit zeittypischen Möbeln, Requisiten und Kostümen liebevoll ausgestattet worden war.

Das Publikum, das zahlreich erschienen war, ließ sich gerne in das bewegte Leben der Familie Lord Exeters und ihrer Dienerschaft im Jahr 1921, wo es mit der Emanzipation noch nicht so weit her war, entführen und amüsierte sich über so manche Lebensweisheit: „Es ist das Leben. Das Leben erlaubt uns keine Pause.“

Anette Niefindt-Umlauff



Sozialpraktikum in Herrnhut



Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine

Im Juni starteten wir, Émilie und Linn-Gret, unsere Reise in die kleine Stadt Herrnhut, um unser Sozialpraktikum an der Förderschule Johann Amos Comenius anzutreten. Nach einer fast zehnstündigen Zugfahrt in den Osten Deutschlands und einer einstündigen Fahrt mit den Fahrrädern vom Bahnhof wurden wir in unserer Unterkunft für die nächsten drei Wochen willkommen heißen. Diese war eine sogenannte Trainingswohnung, in der ältere Schüler*innen der Förderschule das selbständige Leben erlernen. Nicht nur für uns Sozialpraktikantinnen war es eine aufregende Zeit, sondern auch für die Herrnhuter. Die ganze Stadt feierte den

300-jährigen Geburtstag Herrnhuts. In der Festwoche gab es ein vielfältiges Programm mit Theaterstücken für Groß und Klein, vielen außergewöhnlichen Gottesdiensten und verschiedenen Andachten. Am eigentlichen Jubiläumstag, dem 17.06., versammelten sich die Bewohner*innen, Besucher*innen und Schüler*innen auf dem Zinzendorfplatz, um zu feiern. Speziell zu diesem Anlass wurde vom Schulleiter der Förderschule Holger Böwing ein Geburtstagslied gedichtet, das gemeinsam gesungen wurde. Die Woche endete mit einem Festzug zur Geschichte und Gemeinschaft der Herrnhuter und führte durch die ganze Stadt. Der erste Wagen des Zuges war eine Kutsche, auf der der Graf Zinzendorf und seine Ehefrau dargestellt waren. Das Grafenpaar stellte geflüchteten Christen 1722 Land zur Verfügung, auf dem sie unter dem „Hut des Herrn“ in Frieden ein neues Leben aufbauen konnten. Daraus entstand die Brüderunität, die viele

Vertreter*innen der Gemeinschaft in die Welt aussandte, um ihren Glauben zu verbreiten. Über die Jahre hinweg entwickelten sich viele Traditionen, die noch heute einen wichtigen Teil der Gemeinschaft darstellen. Dazu gehören zum Beispiel die Bibelverslosungen oder die Herrnhuter Sterne, die vor allem in der Weihnachtszeit überall bekannt sind. Auch am Amos leuchtet jedes Jahr ein riesiger Herrnhuter Stern. Wir sind nicht nur dankbar dafür,

dass wir an dem Jubiläum teilnehmen konnten, sondern besonders auch für die vielen Erfahrungen, die wir an der Förderschule sammeln durften. Dort begleiteten wir jeweils eine Klasse und bekamen dadurch einige Einblicke in den Schulalltag der Kinder und konnten diesen mitgestalten. Wir waren jeweils Teil einer Klasse von sechs bis acht Schüler*innen mit circa sechs Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Lehrer*innen und Erziehenden. Nach dem Morgenkreis und gemeinsamen Frühstück fängt der auf den Lernstand der



Ausflug mit der Gruppe an einen nahegelegenen See

Fotos: unbekannt

Kinder angepasste Unterricht an. Neben den alltäglichen Lerneinheiten wie Deutsch, Mathe und Sachkunde gibt es Fachräume für die Fächer Werken, Musik und Hauswirtschaft. Mindestens zwei Mal in der Woche trifft sich die Klasse zum Sport in der Turnhalle. Außerdem finden sämtliche Therapien im Laufe der Unterrichtstage statt, wie zum Beispiel Physiotherapie und Ergotherapie. Zwischendurch gibt es genug Zeit und Gelegenheit für das kreative Spielen. Nach dem Mittagessen ist Zeit für spielerische Aktivitäten in der Natur. Wir sind u. a. auf den nahegelegenen Spielplatz gegangen oder haben gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt.

Émilie Seibold und Linn-Gret Steinke,
(damals Stufe EF)



Ausgelassene Stimmung beim Reitunterricht

Biologie-LK untersucht Wasserqualität des Godesberger Baches

Zwölf Schüler und Schülerinnen des Leistungskurses Biologie von Frau Lange untersuchten Anfang September den Godesberger Bach. Dafür suchten sie sich eine geeignete Stelle nicht weit

von der benachbarten Minigolfanlage. Die Schüler und Schülerinnen bestimmten selbstsicher die Wasserqualität anhand der entnommenen Proben, erkundeten die dort heimische Flora und

Fauna und beurteilten das Fließgewässer fachmännisch. Dazu sind drei Schritte durchzuführen: Zunächst wird mit Hilfe einer physikalisch-chemischen Analyse gearbeitet. Das ist möglich, da



Erkundung der Struktur des Baches im Radius von circa 100 Metern am Uferbereich entlang. Neben vielen Kleinstlebewesen wie etwa Egel und Bachschnecken entdeckte der Biologie-LK unter anderem einen kleinen Fisch (der zu schnell und zu unscharf fotografiert war, um ihn zweifelsfrei bestimmen zu können) und einen Teichfrosch. Letzten Endes beurteilten die Schü-



Fotos: C. Lange

ler die Schule die dafür notwendigen Messkoffer bereitstellt. Es folgt die biologische Analyse der Organismen im Gewässer und schließlich die genaue

Arbeit hatte sich am Ende jeder ein gu-

tes Stück Pizza verdient, das der Pizzenmeister direkt an der Minigolfanlage auslieferte.

Nils Klatte und Corina Lange

AG Schulgarten: gemeinsame Freude am Gärtnern

Die Garten-AG am Amos trifft sich immer donnerstags (14 bis 15 Uhr) und kümmert sich um den Schulgarten. Wir pflanzen Kräuter und Sträucher ein, gießen und bereiten die Pflanzen auf den Winter vor. Wir haben ein Vogelhäuschen aufgehängt, Kräuter für Tee getrocknet und eine Bodenprobe durchgeführt. Zuletzt haben wir alle gemeinsam am Tag der offenen Tür den Schulgarten vorgestellt. Wir halten alle zusammen und arbeiten fleißig im Schulgarten, so dass der Garten die starke Dürre und Tro-



Foto: M. Gleichmann

Die Garten-AG: Gabriel, Leni, Alina, Erich, Johanna St., Juna, Fr. Gleichmann, Paul W., Maxim, Julia, Thea, Carina, Laura und Anika F. (o.l. nach u.r.)

ckenheit nach den Sommerferien überstehen konnte und jetzt alles wieder grün ist. Der Schulgarten ist ein sehr schöner Ort und die Garten-AG macht sehr viel Spaß. Das Beste ist, dass alle, die möchten, mitmachen dürfen und wir sehr viel in der Natur sind. Alle, die gerne draußen gärtnern, sind herzlich willkommen! Zum Schluss möchte ich noch unserer engagierten Leiterin Frau Gleichmann danken.

Julia Sommer (5c) für die Garten-AG

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://www.acg-bonn.de>)

Mo., 28.11.	Intensivschulung des Kollegiums „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ (Studientag für die Schüler/innen)	Di., 17.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde
Mi., 14.12.	Pädagogischer Tag (Studientag für die Schüler/innen)	Mi., 18.01.	2. Std.: Gottesdienst für Jg. Q1 und Q2
Mi., 21.12.	8 ⁰⁰ Uhr: Gottesdienst für Jg. 5 und 6 18 ⁰⁰ Uhr: Weihnachtskonzert (Aula)	Fr., 20.01.	4. Std.: Klassenleiterstunde (Ausgabe der Zeugnisse) / Ende des Schulhalbjahres
Do., 22.12.	3. Std.: Klassenleiterstunde, danach unterrichtsfrei (Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden)	Mo., 23.01.	Pädagogischer Tag (Studientag für die Schüler/innen)
Fr., 23.12.22 – Weihnachtsferien		Di., 24.01. –	Projekt „Gesundheit – Krankheit – Behinderung“, Jg. Q1
Fr., 06.01.23		Mo., 30.01.	Schülersprechtag
Mo., 09.01. –	Sozialpraktikum Jg. EF	Fr., 17.02. –	Karnevalsbrücke (bewegliche Ferientage)
Fr., 03.02.		Di., 21.02.	
Do., 12.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Mi., 22.02.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 7 und 8
Mo., 16.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Mi., 22.02. –	Religiöse Besinnungstage für Jg. 9
		Fr., 24.02.	
		Mo., 03.04. –	Osterferien
		Sa., 15.04.	

Klasse 5a

Frau Koban-Müller / Herr Weyers

Lilian Alderman, Matthis Barth, Anna Beck, Elise Biewer, Barin Delli Hussein, Noah Deprez, Mira Dittmer, Lilliyana Eisfeld, David Flacke, Julian Gutermuth, Lara Hartmann, Malte Köhlhoff, Joshua Krieger, Emil Kürsten, Johanna Meyer, Rufus Nickel, Lucia Nielsen, Stella Reddin, Johann Roth, Mika Schneider, Leonard Schumacher, Henry Sion, Joshua Sukowski, Nico Tympel, Nikolaus von Starck, Jonas Wagenbach, Isabella Weber, Alana Weber, Lukas Wolter



Klasse 5b

Frau Buchholz / Frau Raberg

Rami Ahanguir, Adrian Alijani, Eda Andic, Dean Daum, Louisa Doetsch, Hanna Dziwina, Laureen Eich, Barnabas Figezcky, Aurel Freytag, Mathilda Freytag, Katharina Gräfinholt, Julia Jäger, Caroline Keutieu, Constantin Kielwein, Lukas Koch, Lina Kriegenburg, Jan Lohse, Eszter Mnich, Jonathan Mociemba, Hans Oluwagbemigun, Matthias Opelt, Leonard Raimann, Florian Röding, Oskar Rohr, Henrik Schmidt, Carlotta Schwarz, Annika Schweikardt, Constantin Stöppler, Marie Toparkus



Klasse 5c

Frau Franzen / Frau Otremba-McKenzie

Ben Baumann, Thea Bruder, Anika Fischer, Philipp Girndt, Niklas Goldstein, Lucy Goldstein, Artur Gür, Ole Hepper, Tim Ippendorf, Gabriel Ittstein, Annika Krapp, Alina Krautwig, Nick Krüger, Katharina Lau, Marie Moschny, Solomon Moseri, Carina Müller, Laura Osterbrink, Adam Pritzkau, Lennart Schildhauer, Leopold Schlegel, Frieda Schmickler, Luisa Schmitz, Matteo Seeck, Julia Sommer, Maja Stein, Frederik Verhoog, Leni Voß, Paul Wagner

